

# DER BESUCH DER ALTEN DAME

Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Claire Zachanassian .....	<b>Karin Winkler</b>
Ihre Gatten VII-IX.....	<b>Maja Grahnert</b>
Der Butler .....	<b>Reiner Schleberger</b>
Alfred III.....	<b>René Rollin</b>
Frau III / Ein Bürger.....	<b>Martin Maecker</b>
Der Bürgermeister.....	<b>Neele Frederike Maak</b>
Der Pfarrer / Ein Bürger.....	<b>Gregor Imkamp</b>
Der Lehrer .....	<b>Steven Ricardo Scholz</b>
Der Polizist / Der Pfändungsbeamte / Pressebeamter.....	<b>Annika Utzelmann</b>
Ein Bürger .....	<b>Lasse Behm</b>
Inszenierung .....	<b>Finja Jens</b>
Bühne und Kostüme .....	<b>Vinzenz Hegemann</b>
Dramaturgie .....	<b>Lukas Rosenhagen</b>

Regieassistenz: **Lilian Lundt**; Inspizienz: **Katharina Pick**; Musikalische Einstudierung: **Masae Nomura**; Maske: **Janne Buck**; Kostüm: **Sonja Wiedenmann**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Bühnentechnische Leitung: **Stefan Otto**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**; Stückführender Meister: **Joachim Buchholz**; Assistenz: **Gernot Martin Kauer**; Beleuchtung: **Steffen Böhmer**; Ton: **René Reinhardt**; Requisite: **Pia Tasche**; Leiterin der Werkstätten: **Lisa von Meyer**. Titelfoto: **Henrik Matzen**.

**PREMIERE 22. März 2025, Stadttheater Rendsburg**

**Dauer: ca. 140 Minuten, inklusive einer Pause**

Die Uraufführung fand am 29. Januar 1956 im Schauspielhaus Zürich statt.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater  
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm  
Spielzeit 2024 | 2025, [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)



# DER BESUCH DER ALTEN DAME



[www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)

## EINE MILLIARDE FÜR EINE KLEINSTADT

10.000.000 Euro für ein kleines Dorf in der Normandie. Den Großteil seines Vermögens vererbte der kinderlose Pariser Roger Thiberville im August 2024 an die Verwaltung der 1765 Einwohner. Der Name des Örtchens gab hierfür den Ausschlag: Thiberville. Betreten haben soll Roger Thiberville den Ort nie. Seinen Nachnamen im Ortsnamen wiederzufinden, motivierte ihn aber für dieses besondere Testament. Einzige Bedingung dafür: keine.

Eine Art Gegenentwurf zu Friedrich Dürrenmatts DER BESUCH DER ALTEN DAME von 1956 trug sich also letztes Jahr in Frankreich zu. Der Bürgermeister des Dorfes zeigte sich anschließend im Radiosender France Bleu begeistert und zutiefst überrascht. Dazu passte der Geldsegen, wie meistens, gerade sehr gut in den Haushaltsplan. Die nötige Reparatur des Schuldachs hatte ein größeres Darlehen vorausgesetzt, was spontan getilgt werden konnte. Auch in Deutschland können viel zu viele verschuldete Kommunen und Gemeinden ein Lied davon singen. All das ist Gegenstand von Dürrenmatts Theaterstück. Claire Zahanassian, die reichste Frau der Welt, bietet dem fiktiven Dorf Güllen eine beträchtliche Summe. Einzige Bedingung dafür: ein Mord.

Claire Zahanassian spricht aber nur von Gerechtigkeit, die sie einfordert. Sie wuchs in Güllen auf. Schon ihr Vater investierte in der Stadt in die Infrastruktur. Ihre erste große Liebe war Alfred III. Eine ungeplante Schwangerschaft lässt die Unbekümmertheit junger Jahre schnell verfliegen. Vor Gericht will die entschlossene Claire Klarheit und Gerechtigkeit. Alfred III besticht Zeugen und entgeht so der Vaterschaft sowie damit verbundenen Verpflichtungen. Als angehende Mutter verdient sie sich ihr Geld auf der Reeperbahn in Hamburg, schlägt sich durch und steigt rasant auf bis zur reichsten Frau der Welt. Nun kehrt sie wieder und will, dass III getötet wird.

1.000.000.000 bietet dafür Zahanassian dem kleinen Dorf Güllen im Gegenzug. Jedoch anders als in Thiberville aufgeteilt nach 500 Millionen für die Gemeinde und 500 Millionen für die Einwohner. Bei einer Stadt wie Rendsburg mit 31.572 Einwohnern wären das pro Person beispielsweise 15.836 Euro. Auch für jedes Kind. Eine mögliche Schuldach-Reparatur für 400.000 Euro wäre von der Gemeinde aus der Portokasse bezahlbar.

Die Versuchung für das Dorf ist also allzu groß und die Idee von Dürrenmatts bekanntestem Theaterstück einfach und genial zu gleich. Nachdem Zahanassian ihre Bedingungen für die Schenkung verkündet, wartet sie. Der Schnellzug hält in Güllen nicht mehr, in der Innenstadt herrscht Leerstand, wenig Gewerbe, viel Armut. Erste Schulden werden gemacht, kleine Verbesserungen für das Leben geschaffen, sich vielleicht mal was geleistet, was mit dem Arbeitslosengeld sonst niemals denkbar wäre. Irgendwas wird doch passieren, denken sie sich. Vielleicht stolpert III ja. Jedenfalls: In Zukunft wird doch alles anders. Die psychologische Wirkung des Angebots dringt tief in die Gemeinschaft, in alle Seelen, besonders die der jüngeren Generation.

Der ungeahnte Besuch verändert vom einen auf den anderen Tag die Moralvorstellungen und die Bewertung ihres bekannten Mitmenschen Alfred III. Ist Gerechtigkeit käuflich? Was ist ein Mord, ein Menschenleben im Vergleich zum Wohlstand, zum menschenwürdigen Leben einer ganzen Kleinstadt? In seinem einzigartig pointierten und essayistischen Stil schafft es Dürrenmatt, mit großer Unaufgeregtheit eine ganz alltägliche Welt zu entfalten, die sich aber in einer gänzlich unalltäglichen Situation befindet. Mit präzisen Gedanken serviert uns das Drama eine zeitlose Frage zur Gerechtigkeit.

Lukas Rosenhagen



**Friedrich Dürrenmatt** 1921–1990; Schriftsteller; neben Max Frisch einer der bedeutendsten Schweizer Dramatiker des 20. Jh.; Sohn eines Pfarrers, arbeitete zunächst nach dem Germanistik- und Philosophiestudium als Zeichner, Grafiker und Theaterkritiker in Zürich; internationaler Durchbruch mit DER BESUCH DER ALTEN DAME 1956, meistgespieltes Stück 1956 und 1957 weltweit, Auszeichnung am Broadway in New York als ‚Best Foreign Play 1958/59‘; schrieb zahlreiche Kriminalromane und Erzählungen, z. B. „Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter“ 1986; erhielt zahlreiche Literaturpreise, renommiertes Georg-Büchner-Preis 1986.